



Bericht über die 7. Tagung der Ständigen Untergruppe „LEADER und CLLD“

Brüssel, 4. Februar 2020



Vormittag

Einleitung

09:30 – 09:45
Begrüßung und
Eröffnung
Neda Skakelja,
GD AGRI

Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken.

Frau Skakelja begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 7. Tagung der Ständigen Untergruppe „LEADER und CLLD“ (Community-Led Local Development) und erinnerte sie daran, dass sich seit der letzten Untergruppentagung vieles verändert habe. Beispielhaft nannte sie den Grünen Deal der EU, die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und die Langzeitvision der EU für den ländlichen Raum.

Erhebliche Fortschritte seien bei der Umsetzung von Maßnahme 19 zu verzeichnen; unter anderem habe sich die Mittelinanspruchnahme im vergangenen Jahr von 14 % auf 28 % verdoppelt. Zudem gebe es vermutlich eine gewisse Dunkelziffer, weil einige Zeit vergehe, bis LEADER-Projekte zu messbaren Ergebnissen führten. Frau Skakelja betonte, LEADER werde weiter den aktuellen Regelungen gemäß umgesetzt. Die Untergruppentagung habe eine Gelegenheit zu Beratungen über alte und neue Erfahrungen mit der Anwendung von LEADER sowie über das weitere Vorgehen geboten.

Die ENRD-Kontaktstelle verlas die [Tagesordnung](#) und regte eine Kennenlernrunde an.

09:45 - 10:30
[Rechtsrahmen
der GAP nach
2020 – Vorschläge
mit Bezug auf
LEADER](#)
Guido Castellano,
Karolina Jasińska-
Mühleck,
GD AGRI

Guido Castellano und Karolina Jasińska-Mühleck (GD AGRI) berichteten über den Stand der Gesetzgebungsvorschläge für die GAP und LEADER nach 2020 sowie über die wichtigsten Auswirkungen auf die Mitgliedstaaten (MS).

Herrn Castellano zufolge sind beträchtliche Fortschritte erzielt worden. Dazu zählte er Änderungen zwecks Berücksichtigung der Bedenken mehrerer MS, unter anderem im Zusammenhang mit der „Renationalisierung“ und Stärkung von Umweltschutzziele. Eine Vereinbarung über die Leistungsüberprüfung und den Leistungsabschluss stehe noch aus. Den Übergangsregeln gemäß könnten die Mitgliedstaaten die laufenden EPLR nach eigenem Ermessen um ein Jahr verlängern und dazu die für 2021 zugewiesenen Mittel aus dem neuen mehrjährigen Finanzrahmen verwenden. Des Weiteren habe man Vorkehrungen zur Erleichterung des Übergangs auf die GAP-Strategiepläne getroffen.

Fragerunde

Frau Jasińska-Mühleck bestätigte, dass die LEADER-Förderung bis zum Ende der laufenden EPLR-Ausführungsperiode (d. h., für nicht verlängerte EPLR bis Ende 2023 und für verlängerte EPLR bis Ende 2024) weiterlaufen könne. Sowohl bei verlängerten als auch bei nicht verlängerten EPLR ließen sich gemäß der neuen Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen Mittel aus dem ELER zur Vorbereitung und Auswahl lokaler Multifonds-Entwicklungsstrategien einsetzen. Vorbereitende Unterstützung zur Ausarbeitung lokaler Entwicklungsstrategien werde nicht an Ergebnisindikatoren geknüpft sein. Frau Jasińska-Mühleck erläuterte ferner die Nutzungsoption „federführender Fonds“ bei Multifonds-Strategien.

Anschließend beantworteten Frau Jasińska-Mühleck und Herr Castellano die Fragen der Teilnehmenden. Sie stellten unter anderem klar, dass vorbereitende Unterstützung unabhängig von einer Verlängerung der EPLR gewährt werde. Die Berechnung des Einheitsbetrags für LEADER wird auf dem Output-Indikator

"Anzahl der lokalen Entwicklungsstrategien" basieren, und der Einheitsbetrag kann dann der Durchschnittswert pro LDS sein.

Werde im Rahmen der Strategie ein federführender Fonds ausgewählt, so gälten dessen Regeln für alle Fonds der Strategie. Zahlungen würden weiterhin aus den mitfinanzierenden Fonds geleistet, sofern sie nicht offiziell dem federführenden Fonds übertragen würden; die Übertragung von ELER-Zahlungen sei jedoch nicht möglich. Anwendungsbereich und Förderfähigkeitsregeln des Fonds – etwa des EFRE – müssten selbst dann beibehalten werden, wenn der ELER der federführende Fonds sei. Auf die Bedenken einiger Verwaltungsbehörden eingehend, dass wegen des neuen Vorschlags mit Bezug auf die Auswahl des federführenden Fonds die Komplexität zunehmen und infolgedessen neue Kapazitäten notwendig werden könnten, bestätigte Frau Jasińska-Mühleck, das sei wegen der von den anderen Fonds auf den federführenden Fonds übertragenen Aufgaben möglicherweise der Fall. Insbesondere könne dies auf die Bereitstellung geeigneter IT-Lösungen zur Erhebung und Kontrolle der fondsspezifischen Daten aller beteiligten Fonds zutreffen. Die Erfüllung der Förderfähigkeitsbedingungen solle für keinen Fonds einen besonderen Aufwand darstellen, insbesondere dann nicht, wenn die zu erfüllenden Bedingungen für jeden Fonds – beispielsweise in Form einer Checkliste – klar formuliert seien. Größere Klarheit sei dahingehend vonnöten, wie die Kofinanzierung im Rahmen der Option des federführenden Fonds organisiert werden solle, damit sowohl öffentliche als auch private Mittel in Anspruch genommen werden könnten. [Inzwischen ist klargestellt worden, dass der EU-Kofinanzierungssatz weiter fondsbezogen gelten wird, da er streng zahlungsbezogen ist.]

Im Übrigen wurde bestätigt, dass die Verwaltungsbehörden (VB) im Rahmen der jährlichen Überprüfung lediglich eine Meldung zu den gemeinsamen Ergebnisindikatoren vorzulegen bräuchten, so dass den LAG aus den EU-Regelungen kein zusätzlicher Verwaltungsaufwand entstehe. Die für LEADER maßgebenden Indikatoren würden in den einzelnen GAP-Strategieplänen aufgelistet, wobei man sich auf jene beschränken könne, welche die wesentlichen Aspekte jener nachhaltigen Entwicklung abbildeten, zu der LEADER einen Beitrag leiste.

LEADER-Unterstützung durch die ENRD-KS und die Erkenntnisse daraus

10:30 – 11:15
[LEADER-
Unterstützung
und Erkenntnisse
daraus](#)

Peter Toth,
ENRD-KS

Die KS in Person von Herrn Toth berichtete über die LEADER-Unterstützungsaktivitäten im laufenden Jahr unter anderem auf dem Gebiet transnationale Zusammenarbeit und über die daraus gewonnenen Erkenntnisse. Die KS berichtete ferner über Informationsquellen sowie über ihre bevorstehenden Aktivitäten und Veranstaltungen. Eine wesentliche Erkenntnis aus der laufenden Arbeit mit LEADER-Akteuren sei, dass die nationalen Steuerungssysteme die LEADER- bzw. LAG-Tätigkeit in hohem Maße beeinflussten. Wenn LEADER im Rahmen der GAP-Strategiepläne vernünftig funktionieren solle, dann sei innerhalb des LEADER-Steuerungssystems eine engere Zusammenarbeit und Abstimmung vonnöten. Ebenfalls von Bedeutung sei die Einbindung der LAG in die Ausgestaltung und Aktivierung des LEADER-Steuerungssystems. Abschließend wies Herr Toth die Teilnehmenden auf die Möglichkeit hin, über die [Website](#) der ENRD-KS auf Quellen und Daten zuzugreifen.

Fragen und Anmerkungen aus dem Plenum

Die Teilnehmenden würdigten die Arbeit der ENRD-KS als sehr nützlich, vor allem im Hinblick auf den Informationsaustausch, die Möglichkeit sich mit Kolleginnen und Kollegen in anderen MS zu vernetzen, Zugang zu einem breiten Meinungsspektrum zu erhalten und Teil einer größeren Gruppe zu sein. Die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Kontaktpersonen hat die Arbeit an den vereinfachten Kostenoptionen begünstigt, und es wurde die Hoffnung geäußert, dass diese Art von Arbeit in der Übergangsperiode und darüber hinaus fortgeführt werden kann. Ein wichtiger Punkt für die Zukunft ist die Orientierung an Ergebnissen.

Es wurde darum gebeten, das Thema Multifonds auf die Tagesordnung des LEADER-Seminars am 10. März 2020 zu setzen. Bei der Gelegenheit könne man sich über bewährte Praktiken austauschen mit dem Ziel, die Beratungen über die Kommissionsvorschläge im Hinblick auf federführende Fonds zu bereichern.

Aktuelle LEADER-Erfolge und deren Eingliederung in die Planung von LEADER in der nächsten Programmperiode aus dem Blickwinkel diverser MS

11:45 – 13:00 Vorträge von Mitgliedstaaten

Vertreterinnen und Vertreter von Verwaltungsbehörden und nationalen Netzwerken für die Entwicklung des ländlichen Raums (NLR) aus Österreich, Finnland, Slowenien, Spanien, Polen und Deutschland gaben einen Überblick über aktuelle LEADER-Ergebnisse und wie diese in die Planung von LEADER in der nächsten Programmperiode integriert werden sollen. Sie gingen ferner auf geplante Änderungen für LEADER im Rahmen der GAP-Strategiepläne ein.

Erfolge und Zukunftsplanung in Österreich

Christa
Rockenbauer-Peirl
(österreichische
VB)

In Österreich ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor eine gute Kommunikation in der LEADER-Umsetzungskette durch das LEADER-Forum. Das Forum funktioniert nach dem Bottom-up-Prinzip und wird für zukünftige Aufgaben gestärkt. Für die Vertretung von Frauen in den Führungsgremien der LAG wird eine Mindestquote von 40 % festgelegt. Evaluierungsstudien haben gezeigt, dass die Diversität in der LAG-Führung die soziale Innovation fördert und erleichtert, weshalb diese Vorgehensweise beibehalten und gestärkt werden soll. Bei den Auswahlkriterien für die lokalen Entwicklungsstrategien ist eine stärkere strategische Fokussierung geplant, und der erfolgreiche thematische Ansatz in LEADER wird auf die Bereiche Klimaschutz, Energie und Nachhaltigkeit erweitert.

Erfolge und Zukunftsplanung in Finnland

Laura Janis, Juha-
Matti Markkola
(finnische VB,
finnisches NLR)

In Finnland wird LEADER weiter flächendeckend zur Anwendung kommen, und die LAG werden als „Entwicklungszentren“ für alle Aspekte des ländlichen Lebens fungieren. Die Evaluierung der LEADER-Methode in der laufenden Programmperiode hat gezeigt, dass beide Aspekte wichtig sind. Ein Dilemma könnte sich zukünftig daraus ergeben, dass die mögliche Kürzung der Finanzmittel auf die flächendeckende Förderung durchschlagen könnte. Finnland strebt eine weitere Verbesserung und Stärkung der Netzwerkarbeit auf der Grundlage einer laufenden dynamischen Netzwerkanalyse an. Gegenwärtig wird eine Vergleichsuntersuchung mit der in Polen angewandten Pauschalierungsmethode für Betriebskosten und mit den in Österreich angewandten Dachprojekten durchgeführt. Es sind zwei Runden mit LAG-Anträgen geplant, von der die zweite im Jahr 2021 enden soll.

In Slowenien wurde LEADER durch einen Multifonds-Finanzierungsansatz umgesetzt, was auch so beibehalten werden soll. Das wichtigste Gremium für

Erfolge und
Zukunftsplanung
in Slowenien
Marjeta Jeric
(slowenische VB)

Beratungen über die Zukunft von LEADER und entsprechende Koordinierungsmaßnahmen ist der LEADER-Koordinierungsausschuss. Slowenien plant die Inanspruchnahme aller vier ESIF im Rahmen eines CLLD-Gesamtkonzepts mit vereinfachten Verfahren. Gegenwärtig wird darüber beraten, welcher Fonds als federführend ausgewählt werden soll. Die Abdeckung des gesamten Landes durch LAG soll beibehalten werden. Für die Zukunft geplant sind neue und einfachere Möglichkeiten zur Anpassung der LES, die stärkere Nutzung von vereinfachten Kostenoptionen (VKO) und einfachere Verfahren der Zusammenarbeit.

Erfolge und
Zukunftsplanung
in Spanien
Cristina Simón
Palacios
(spanisches NLR)

In Spanien hat das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum eine Umfrage als Grundlage für die Beratungen über die nächste LEADER-Generation gefördert. Die Konsultation wurde durch Fokusgruppen für LAG und für Verwaltungsbehörden ergänzt. Im Jahr 2019 wurde auf Verlangen spanischer LAG und LAG-Netzwerke eine Untergruppe „LEADER“ gebildet, deren Bericht bei der Bedarfsermittlung und der SWOT-Vorbereitung berücksichtigt wird. In dem Bericht wurden unter anderem Schwierigkeiten bei der Multifondsförderung, der Bevölkerungsschwund, die Notwendigkeit eines längeren Übergangszeitraums für LAG, die Notwendigkeit einer eindeutigen Rechtsstellung für LAG auf nationaler Ebene und ein eventuell höherer bürokratischer Aufwand hervorgehoben.

Erfolge und
Zukunftsplanung
in Polen
Joanna Gierulska
(Polnische VB)

In Polen wird das Spektrum von LES-Themen im Rahmen des GAP-Strategieplans so breit wie möglich sein und von den LAG vorgeschlagen. Die Schaffung von Arbeitsplätzen wird zwar weiterhin eine wichtige Rolle spielen, aber auch neue Themen wie Klimaschutz und erneuerbare Energie werden an Bedeutung gewinnen. Der Schwerpunkt wird auf die Sensibilisierung – dafür wird ein separates Budget in Betracht gezogen – und auf den Bürokratieabbau gelegt werden. Der Multifonds-Ansatz wird nur dann zur Anwendung kommen, wenn die Konstellation mit einem federführenden Fonds im Sinne der neuen Verordnung praktikabel sei. Es soll für alle Fonds einheitliche Regeln und Termine für die LES-Auswahl geben. Das Dokument zur Erläuterung der LES gegenüber der Bevölkerung des betroffenen Gebiets soll zukünftig einfacher und kürzer gehalten werden.

Erfolge und
Zukunftsplanung
in Deutschland
Andreas Griess
(Sächsische VB)

In Deutschland erfordert der Übergang auf den neuen GAP-Strategieplan die Umwandlung von 13 Bundesländerprogrammen in einen bundesweiten Einheitsplan für den Zeitraum 2021-2027. Die laufende Planung zielt darauf ab, die besten Elemente der bestehenden Programme in das neue Programm zu überführen und gleichzeitig den regionalen Besonderheiten dabei Rechnung zu tragen. Vereinfachte Kostenoptionen sind eines von mehreren strategischen Themen, und es wird derzeit an besseren Wahlmöglichkeiten für die Ausgestaltung gearbeitet. Es wird ein enger kausaler Zusammenhang zwischen den Ergebnissen der SWOT-Analyse und den Zielen und Maßnahmen der LES angestrebt. Die Kriterien für die Projektauswahl werden auf Grundlage von Qualität und Bewertungsrang konzipiert, allerdings mit ausreichender Flexibilität um Einzelfälle zu berücksichtigen.

Fragerunde

Die Teilnehmenden würdigten die große Anzahl guter Beispiele aus den Mitgliedstaaten einschließlich der Vereinfachungsvorschläge und forderten dazu auf, sie sich zum Vorbild zu nehmen. Es wurde gefragt, warum das Multifonds-

Konzept nur begrenzt zur Anwendung komme. Finnland erläuterte, es gebe leider kein hinreichendes Interesse aus anderen Fonds; man ermutige die LAG jedoch zur Inanspruchnahme aller nutzbaren nationalen und EU-Mittel sowie zur Inkludierung städtischer Gebiete. In Polen ist in der nächsten Programmperiode die verstärkte Nutzung vereinfachter Kostenoptionen geplant, unter anderem bei Investitionsmaßnahmen. Es wurde aber auch betont, dass die LEADER-Gemeinschaft – während sie sich auf die Vereinfachung konzentriert – nicht darauf vergessen sollte, LEADER „lokal“ zu machen und als Laboratorium zu nutzen.

Nachmittag

Gruppenarbeit: „Dafür sorgen, dass LEADER innerhalb eines in den GAP-Strategieplänen festgelegten Leistungsrahmen funktioniert – wesentliche Erfolgsfaktoren und deren Aufrechterhaltung in der Zukunft“

14:30 – 16:00

[Beratung in
Arbeitsgruppen
ENRD-KS](#)

Die Teilnehmenden erarbeiteten zunächst innerhalb ihrer jeweiligen Interessengruppe – LAG, nationale Netzwerke, Verwaltungsbehörden und Zahlstellen – Empfehlungen für die Zukunft. Diese wurden in einem zweiten Schritt von gemischten Gruppen geprüft und in endgültige Empfehlungen gegossen.

Die **lokalen Aktionsgruppen** empfahlen:

- mehr (administrative) Vereinfachung;
- (auch bei Multifondsstrukturen) nicht mehr als eine Verwaltungsbehörde als Arbeitspartner;
- mehr Vertrauen in das Umsetzungssystem;
- jenes Mindestmaß an Kontrollen, das notwendig sei, damit LEADER in der nächsten Programmperiode gut funktioniert;
- die Bereithaltung hinreichender Mittel, damit die lokalen/regionalen Strukturen sowie die Kontakte zu den lokalen/regionalen Interessenträgern erhalten bleiben.

Die **nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum** betonten:

- wie wichtig es ist, die LAG als „soziale Unternehmen“ zu betrachten, die bei ihren Maßnahmen zur sozialen Innovation Unterstützung von den NLR erhalten können;
- die Vereinfachung der Umsetzung von LEADER als sehr wichtige Erfolgsvoraussetzung;
- die Notwendigkeit eines häufigen Austausches, sowohl persönlich als auch digital.

Die **Verwaltungsbehörden** empfahlen bzw. betonten:

- ein ausreichendes „Mindestbudget“ der LAG – proportional zur Größe des LAG-Gebiets –, um die Effektivität zu gewährleisten;
- eine ausreichende Personalausstattung für den effektiven Programmbetrieb (und eventuell gemeinsame Nutzung von Personal für bestimmte Aufgaben);
- den Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedstaaten über bewährte Methoden;
- die Bedeutung des gegenseitigen Austausches zwischen LAG, NLR und VB entlang der Umsetzungskette;

- die Beteiligung von Prüfern an den Vorbereitungsarbeiten für vereinfachte Kostenoptionen von Anfang an, damit alle Anforderungen erfüllt werden.

Frau Skakelja dankte den Teilnehmenden für ihre nützlichen Beiträge und forderte sie auf, die Tagungsergebnisse nicht für sich zu behalten. Eine wirkungsvolle – d. h. einwandfreie, klare und gezielte – Kommunikation sei wichtig.

Über die praktische Arbeit und die Erfolge mit LEADER informieren

16:00 – 16:45
Über die praktische Arbeit und die Erfolge mit LEADER informieren
David Lamb,
Elena Di Federico
ENRD-KS

Im Mittelpunkt der abschließenden Diskussionsrunde stand das Thema Kommunikation. Die Teilnehmenden wurden um ihr persönliches Tagungsfazit gebeten. Sie:

- lobten den nützlichen Inhalt der Vorträge;
- betonten die Bedeutung einer eindeutigen Kommunikation;
- äußerten die Absicht, das Gelernte an viele andere Interessenträger in ihrem jeweiligen Mitgliedstaat weiterzugeben;
- schlugen vor, auch Vertreterinnen und Vertreter anderer Generaldirektionen zu einschlägigen LEADER-Veranstaltungen einzuladen;
- schlugen vor, auch andere Veranstaltungsformen wie etwa Webinare zu nutzen oder Tagungen auch in anderen Mitgliedstaaten abzuhalten;
- empfahlen, das ENRD solle die Interessenträger auf unterschiedlichen Wegen informieren (wobei die meisten Anwesenden die E-Mail als Informationsweg bevorzugten).

Ein Teilnehmer schrieb: „Es ist nicht einfach, es einfacher zu machen, aber ich hoffe, dass wir es hinbekommen.“

Frau Skakelja sagte, die GD AGRI bemühe sich um eine möglichst umfangreiche Zusammenarbeit mit anderen GD der Europäischen Kommission, und bekräftigte die Bedeutung einer solchen Zusammenarbeit. Sie forderte die Anwesenden zur Teilnahme am nächsten LEADER-Seminar des ENRD am 10. März und zur Einreichung von Projektvorschlägen zum Wettbewerb „Rural Inspiration Awards“ 2020 auf.

Abschluss und Ausblick

16:45 – 17:00
Neda Skakelja
GD AGRI

Zum Abschluss der Tagung zog Frau Skakelja ihr persönliches Fazit. Sie betonte, dass die Berichte aus den sechs Mitgliedstaaten über die Erfahrungen mit der Umsetzung von LEADER von großem Nutzen gewesen seien.

Den im Laufe des Tages deutlich gewordenen Vereinfachungsbedarf nehme man ernst. Die GD AGRI ergreife bereits Maßnahmen zu dessen Berücksichtigung in der nächsten Programmperiode. Die bereits vorhandenen Mittel und Methoden zur Vereinfachung sollten stärker genutzt, und die VKO-Möglichkeiten müssten weiter erschlossen werden (es wird erwartet, dass ein zweites entsprechendes ENRD-Seminar in Betracht gezogen wird). Schließlich sind Vernetzung und Austausch, wie sie während dieser Tagung stattgefunden haben, eine wichtige Voraussetzung für die Einführung des künftigen LEADER-Konzepts.